

Dauerbrenner

Wenn ein Boot sich seit über einem Dutzend Jahren auf zahlreichen Gewässern bewährt, kann man von einem Klassiker sprechen. Gilt auch für's nortik scubi 2 – einen kompakten, praktischen, vielseitigen und gutmütigen Hybrid-Zweisitzer.

TESTED
ON TOUR

Was lange währt, wird endlich gut. So lautet eine uralte Volksweisheit. Man könnte den Spruch allerdings abwandeln:

Was lange währt, war vermutlich schon von Anfang an gut – und somit trafe die Erkenntnis auch auf das scubi 2 zu, denn dieser Klassiker bewährt sich schon seit 2012 auf dem Markt. »Nach dem überragenden Erfolg des Ur-scubi musste natürlich ein Zweier her«, sagt Out-Trade-Geschäftsführer Steffen Sator, Miterfinder des scubi-Konzepts. Im Laufe der Zeit wurden immer wieder Details am Boot verbessert und angepasst, beispielsweise bei den D-Ringen, den Verbindungen, den Lehnen und Sitzkonstruktionen. Ein optionales Verdeck kam hinzu, und seit zwei Jahren gibt es die Möglichkeit, das nortik kayak sail darauf zu installieren.



Das nortik scubi 2 folgt konsequent dem Hybridboot-Prinzip: Hochdruck-Luftschläuche und wenig Gestänge. Das Verdeck gibt's optional.

Die grundsätzliche Bootsform blieb allerdings erhalten und soll auch nicht geändert werden. Warum auch? Immerhin fährt das Boot unverändert in der ersten Liga mit.

Aber welche Eigenschaften sind es nun, die dem Evergreen zu mehr als einem Dutzend erfolgreichen Jahren verholfen haben? Um das festzustellen, haben wir ein Exemplar mit an die Untere Havel genommen, die wir während einer Hausboot-Kajak-Reise befahren haben.

AUFBAU

Zunächst mal ist klar: Wir haben es hier mit einem waschechten Hybridboot zu tun – der Innovation der Ulmer Faltboot-Spezialisten, die die Schnelligkeit und die steife Struktur eines Faltboots so weit wie möglich mit dem geringen Gewicht und dem einfachen Aufbau eines Schlauchboots verbindet. Das Prinzip Hybridboot (hoher Luftanteil, aber genug Gestänge, um dem Boot Steifigkeit sowie einen Kiel und damit den wichtigen Tiefgang und Geradeauslauf zu verleihen) wurde schon mit dem scubi 1 eingeführt – und stieß prompt in eine Marktlücke, wie der überragende Erfolg zeigte. Doch

schon mit dem scubi 2 wurde die Idee noch um einen entscheidenden Schritt verbessert: Beim ersten scubi waren die Luftschläuche noch getrennt von der Bootshaut und mussten vor dem Aufpumpen etwas umständlich in diese hinein bugsiert werden. Seit dem scubi 2 sind die Hochdruck-Luftschläuche mit der Bootshaut verschweißst, wodurch dieser Aufbauschritt entfällt. Im Prinzip müssen nur noch zehn Gestängeteile eingesetzt werden, bevor die Luftpumpe zum Einsatz kommt – im Einzelnen sind das: Bug- und Hecksteven, vier Kielstangen und vier kleine Spanten, jeweils an der Hinter- und Vorderseite der beiden Sitze. Danach noch ein bisschen pumpen und ggf. das Verdeck aufkletten – das war's dann auch schon, denn die bequemen Hängesitze sind bereits im Boot installiert und müssen auch beim Abbau nicht herausgenommen werden – ebenso wie die Schenkelgurte. Also kann es abgehen auf's Wasser. Oder in unserem Fall zunächst mal auf's Hauboot, wo sich die übersichtliche Länge des Boots erfreulich bemerkbar macht, denn es passt quer über die hintere Veranda, ohne groß überzustehen.

FAHRVERHALTEN

Als es dann vom Hausboot auf's Wasser gehen soll, zeigt sich ein weiterer Vorteil der Hybridboote: ihre enorme Kippstabilität. Im Vergleich zu einem »normalen« Einstieg, muss man sich hier nämlich von einer relativ hohen Warte ins Boot hinablassen – was den Einstieg in das ebenfalls mitgeführte, schlanke Festboot zu einer etwas wackligen Angelegenheit macht. Anders beim scubi 2: Die Luftschläuche mit ihrem Betriebsdruck von 0,25 bar liegen so bombenfest auf dem Wasser, dass man sich ohne große Balanceakte zwischen sie sinken lassen kann.

Dann tunken die Paddel ins Wasser – und sind weit und breit das einzige, was die spiegelglatte Oberfläche beunruhigt. Ein goldener Herbsttag. Am Ufer Baumreihen, die streckenweise aussehen, als ob ein betrunkenen Maler seine Rot- und Gelbtöne über ihnen vergossen hätte. Ein Anblick, bei dem man glatt vergessen könnte, dass man gerade ein Boot steuert. Und das scubi 2 verzeiht einem die Tagträumerei: Dank seiner Länge von immerhin 455 Zentimetern und seinem durchgehenden Kiel hält das Boot seine Nase unbeirrt geradeaus – auch wenn die beiden Paddler, tief versunken ins Naturerlebnis, ihr Handwerkzeug mal nicht ganz so koordiniert bedienen. Andererseits ist das Boot steif genug, um nicht schwammig, sondern prä-

TECHNISCHE DATEN \\ NORTIK SCUBI 2

Länge: 4,55 m	Lieferumfang: Bootshaut, Gestänge, Sitze, Schenkelgurte, Pack(ruck)sack, Luftpumpe mit Manometer, seitliche D-Ringe, Überdruckventile, installierter Kielstreifen, Reparatur-Set
Breite: 92 cm	
Personen: 2 (1)	
Material Bootshaut: PVC/PU	Optional: Zwei-Personen-Verdeck, Spritzschürzen, Solo-Verdeck, Steueranlage, Lukendeckel, nortik kayak sail 0,8 oder 1,0 qm, hohe Lehne, Paddel, foam pads, Fußstütze (ab 2025)
Material Gestänge: eloxiertes Aluminium	
Gewicht: 18 kg	
Zuladung: 225 kg	
Aufbau: ca. 15 min	
Packmaß: 100 x 48 x 26 cm	
Farbe: hellgrau-schwarz	
Infos: www.faltboot.de	

zise und prompt auf Steuerkommandos zu reagieren – und überraschend wendig, wenn die beiden Freizeitkapitäne an Bord die richtigen Paddelschläge abgestimmt anwenden.

Insgesamt ist das scubi 2 für ruhige Gewässer geschaffen. Wanderflüsse, Seen, geschützte Meeresbuchten – das sind seine Reviere. Das soll aber nicht heißen, dass man sich nicht mal auf einen schmalen, etwas flotten Fluss wagen könnte, der ruhig ein bisschen spritzig sein darf. Unterstützt werden solch etwas sportlichere Ritte durch die Schenkelgurte, die den Bootskontakt deutlich verbessern, und durch das optionale Verdeck (ausstattbar mit Spritzschürzen), das ungewolltes Nass draußen hält und auch auf ruhigem Wasser eine Wohltat sein kann, beispielsweise an kalten Tagen.

Ein Solo-Verdeck gibt's übrigens auch – untrügliches Indiz dafür, dass man das scubi 2 auch alleine paddeln kann. Dann allerdings einerseits mit ein paar Abstrichen beim Fahrverhalten und andererseits reichlich Platz für Gepäck. Aber wie dem auch sei: Das scubi 2 ist als Doppelsitzer konzipiert und spielt im Einsatz zu zweit seine größten Stärken aus. Wer einen Zweisitzer möchte und doch davon ausgeht, regelmäßig alleine damit unterwegs zu sein, findet im scubi 2XL eine Alternative, bei der man einen Sitz in Mittelposition anbringen kann.

Last but not least, ein paar Worte zur Unverwundlichkeit: Falt-, Hybrid- oder Luftboote sind nun mal nicht aus PE, und »Feindkontakte« mit scharfkantigen Gegenständen schmecken ihnen nicht sonderlich. Und doch: Die Bootshaut der scubis besteht aus einem robusten PVC/PU-Material, das sie im Verbund mit dem Kielstreifen weitgehend vor Abrieb schützt und ihnen ei-



Die bequemen Sitze mit ihrer einstellbaren Lehne bleiben beim Abbau in der Bootshaut. Schenkelgurte verbessern den Bootskontakt.

ne lange Lebensdauer verleiht. Ruppiger Grundkontakt oder ähnlicher Unbill blieb unserem Testexemplar auf der Unteren Havel zwar erspart – aber das ständige Gezerre, wenn wir das Boot zu Wasser ließen oder zurück an Bord holten, und das unsanfte Einklemmen zwischen Badeleiter und Motorbox des Hausboots beanspruchten das Material doch. Diagnose nach mehreren Tagen: kein einziger Kratzer.

FAZIT: Beim scubi 2 handelt es sich um einen kompakten, vielseitigen, robusten Hybrid-Zweisitzer, den man auch alleine fahren kann. »Einfach paddeln«, so lautet das Motto der scubi-Flotte, und selbstverständlich trifft das auch auf das scubi 2 zu: problemlos zu transportieren in einer Tasche mit Rucksackfunktion und einem Packmaß, dass Campervan, ÖPNV-Nutzern und Flugreisenden Freude macht und selbst übersichtliche Pkw-Kofferräume nicht überfordert. In einer runden Viertelstunde aufgebaut, mühelos und schnell genug, dass sich eine kurze, spontane Nachmittagsrunde lohnt. Und auf dem Wasser flott, spurtreu und gutmütig. Mehr braucht man eigentlich nicht als Wanderpaddler.

TEXT: LARS BRINKMANN

